

## Strategische Ansätze zum Einsatz von Design

we **design** austria



Design hat die Kraft, unsere Gesellschaft in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht weiterzubringen. Sie steht damit für kluge Innovation zugunsten der Menschheit.

Design ist die Umsetzung von Vorhaben: der Schaffensprozess, in dem materielle, räumliche, visuelle und durch Wahrnehmung erlebbare Environments in einer Welt entstehen, die durch den technischen Fortschritt und neue Materialien immer formbarer, aber aufgrund der Auswirkungen ungezügelter globaler Entwicklungen auch immer verletzbarer wird.

Design ist ein Mittel zur Umsetzung von nachhaltigen Lösungen; es ist Ausdruck von Kultur der verantwortungsbewussten Weiterentwicklung und Wertschätzung von kulturellem Erbe und kultureller Vielfalt.

Design fügt Technologie einen Mehrwert hinzu. Durch die Einbeziehung der Perspektive und Schnittstelle Mensch samt individuell gestalteter Interaktion, stellt Design eine Verbindung zwischen Technologie und menschlichen Bedürfnissen her.

Design macht Städte intelligent und Veränderung leichter. Es ermöglicht allen gesellschaftlichen Gruppen, Veränderungen anzunehmen; denn Design fördert Resilienz und minimiert Risiken, es begünstigt Ausbau und Wachstum, eine höhere Lebensqualität und mehr Wohlstand für alle.



## 1 ÖKOLOGIE DESIGN FÜR EINE KLIMANEUTRALE WIRTSCHAFT



Ziel ist ein klimaneutrales Europa und Kreislaufwirtschaft. Die Entscheidung über die Ökologiekosten eines Produkts fällt während der Designphase. Design bestimmt maßgeblich die Materialauswahl, Handelsmodalitäten und Nutzungsverhalten.

Einsatzmöglichkeiten für Design – als Motor für Zirkularität – lassen sich von neuen Geschäftsmodellen und Produktionen bis hin zu energieeffizienten digitalen Lösungen und dem Sharing-Gedanken finden.

Dank seiner kollaborativen und interdisziplinären Eigenschaften kann Design auf dem Weg zur Veränderung schwierige Diskussionen unterstützen und zur Bewältigung von Herausforderungen beitragen.



## TO DO: ÖKOLOGIE

1.1 Designeinsatz mit dem Ziel, **Kreislaufwirtschaft und Paradigmenwechsel** herbeizuführen: den Kreis durch innovative Produktionsmittel und -methoden zu schließen und das Verbraucherinnenverhalten zu ändern

1.2 Integration von **Sharing und Kollaboration** als Prinzipien in Gemeinwesen und Ausbildung

1.3 Einsatz von Design als eine **konsensfördernde Methode**, um mit allen Stakeholdern politische Schlüsseldokumente wie einen europäischen **Klimapakt**, einen neuen Handlungsplan für Kreislaufwirtschaft und ökologisch orientierte Finanzpolitik zu erarbeiten

1.4 Neudenken von Zukunft in städtischem Umfeld und **ländlichen Regionen** – Landwirtschaft und nachhaltige Nahrungsmittelketten mittels Design-Futures-Methodik

1.5 **Aufklärung** über die Auswirkungen des menschlichen Lebens auf die Umwelt sowie Entscheidungsassistenz durch Datenvisualisierung und intelligent gestaltete User Interfaces



## 2 ÖKONOMIE SICHERSTELLUNG VON WOHLSTAND FÜR ALLE



Ein ausgeglichener Binnenmarkt ist zentral für Europas Wirtschaft und Industrie und soll nahtlos an die globalen Wertschöpfungsketten andocken sowie Europas Wettbewerbsfähigkeit anregen. Der private wie öffentliche Sektor sollte in der Lage sein, auf Veränderungen in der Weltwirtschaft zu reagieren und dabei lebenslanges Lernen, Chancengleichheit und Resilienz zu fördern.

Designkompetenzen wie Empathie, Nutzungserlebnis, Kreativität, Visualisierung und Programmierung sollen in eine neue Qualifikationsagenda integriert werden, um künftige Generationen entsprechend vorzubereiten.

Design vermag den öffentlichen Sektor, Wirtschaft und Wissenschaft dabei unterstützen, den Fokus auf die Verbraucher:innenbedürfnisse zu legen und das Innovationsrisiko durch Validierung neuer Konzepte zu senken.



## TO DO: ÖKONOMIE

2.1 Gemeinsame Gestaltung einer neuen, zukunftstauglichen **Wirtschaftsstrategie**

2.2 **Vereinfachung** und Neugestaltung der Wirtschaftsgesetzgebung und von Fördermechanismen für Innovation und gesundes Wachstum aus Unternehmensperspektive

2.3 Designaspekte in **Förderprogrammen** für Start-ups und KMUs sowie Vorantreiben des Konzepts des „Return on Design Investment“

2.4 Einsatz von Design zur Bereitstellung von Beteiligungskapital und **sozialer Unternehmensfinanzierung** gemeinsam mit den Nutzer:innen

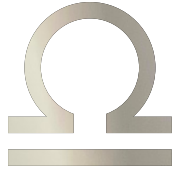
2.5 Berücksichtigung von Design-Skills wie z.B. Kollaboration und Benutzer:innen-erlebnis in einer neuen Qualifikationsagenda, um **Designkompetenz** zu verbessern und die Nachfrage vor allem im öffentlichen Sektor anzuregen

2.6 Aktualisierung von **NACE-Code 74.10** und des Normungssystems auf kollaboratives Wirtschaften und Benutzer:innenbedürfnis

2.8 **Fairer Wettbewerb** mit Wertschätzung und angemessener Bezahlung (Fair Pay)



### 3 ETHOS DESIGN FÜR DEMOKRATIE UND WERTE



Aufgrund seines kollaborativen Ansatzes kann Design Brücken zwischen Öffentlichkeit, Politik, deren Dienstleistungen sowie Bürger:innenbedürfnissen bauen. Es kann helfen, den öffentlichen Sektor dahingehend zu transformieren, indem Bürger:innen dazu ermächtigt werden, öffentliche Entscheidungen und politische Maßnahmen mitzugestalten und mitzutragen.

Darüber hinaus gilt es, das Bewusstsein für die Wahrung und Förderung europäischer Werte wie Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Rechtsstaatlichkeit, Vielfalt und Offenheit zu stärken. Durch sein empathisches Engagement vermag Design die Demokratie und deren Institutionen dabei zu unterstützen, Konsens unter den Bürger:innen herbeizuführen.



### TO DO: ETHOS

3.1 Einsatz von Design und digitalen Technologien zwecks Förderung von **Bürger:innenbeteiligung** am Entscheidungsfindungsprozess, um dadurch öffentliche Politik zu legitimieren

3.2 Nutzbarmachung von Design zur Schaffung von **Zukunftsvisionen**, neuen Szenarien und Perspektiven, um die Diskussion über die Zukunft Europas und europäische Werte anzuregen

3.3 Ausbildung von **politischen Entscheidungsträger:innen** in Designmethodik, um ihnen Werkzeuge für ihre tägliche Arbeit in die Hand zu geben

3.4 Aktualisierung der Richtlinien des **öffentlichen Beschaffungswesens** mit Fokus auf benutzungszentrierte Lösungen

3.5 Stärkung der Marke „**Europa**“ und Förderung von europäischem Best Practice auf der globalen Bühne

3.6 Rücksichtnahme auf Traditionen sowie auf regionale Werte und damit Sicherstellung **kultureller Vielfalt**



#### 4 TECHNOLOGIE DESIGN KULTIVIERT DIGITALISIERUNG UND DATEN



Digitalisierung bildet den Kern eines industriellen Wandels, der sich in allen Bereichen unseres Lebens manifestiert. Diese technologischen Weiterentwicklungen führen zur Gestaltung sinnvoller, neuartiger Nutzungserlebnisse.

Es stellen sich die damit verbundenen Fragen nach den rechtlichen Rahmenbedingungen und der ethisch unbedenklichen Verwendung von Daten. Staaten müssen sicherstellen, dass diese aufkommenden Technologien die Privatsphäre und das Sicherheitsbedürfnis der Bürger:innen respektieren und dass die Ergebnisse dieser neuen Entwicklungen gerecht und der Gesellschaft zuträglich sind.

Design vermag mit neuen Richtlinien für die Entwicklung digitaler Produkte und Dienstleistungen und mit bewusstseinsbildenden Kampagnen unterstützend zu reagieren.



#### TO DO: TECHNOLOGIE

4.1 Stärkung der Kompetenzen in Design und Digitalisierung durch einen zukunftsweisenden Handlungsplan für **Aus- und Weiterbildung**

4.2 Erweiterung der Servicedesign-Kapazitäten im **öffentlichen Sektor** bei gleichzeitiger Digitalisierung öffentlicher Dienstleistungen unter Berücksichtigung und Sicherstellung von Nutzer:innenbedürfnissen

4.3 Nutzbarmachung von Design zur Unterstützung des inklusiven Dialogs über eine ethisch **unbedenkliche Verwendung von Daten** zwecks Schaffung ethischer und rechtlicher Rahmenbedingungen zum Schutz der Bürger:innen

4.4 Bereitstellung von **Finanzmitteln** zur Förderung der Aufgaben von Design in Bereichen wie Big Data, Robotik, Künstliche Intelligenz, virtuelle Realität und Smart Cities

4.5 Investitionen in **Forschung**, Experimente und Pilotprojekte, wobei Politik, Privatsektor und Bürger:innen gemeinsam Lösungen entwickeln und Nachfrage und Fortschritt vorantreiben

4.6 Diskussion über **digitale Ökologie** und Eindämmung der digitalen Verschmutzung





### **Das Neue Europäische Bauhaus**

ist ein Werterahmen, in dem kulturelle, infrastrukturelle und soziale Projekte neu geplant, umgesetzt und evaluiert werden, sowohl auf Europa- und Landesebene, aber viel wichtiger und häufiger in der kleinsten gesellschaftlichen Einheit der Kommune. Es wird vor Ort gelebt, finanziert und gestaltet. Von allen Betroffenen gemeinsam, interdisziplinär, die lokalen Kenntnisse und Fähigkeiten nutzend, inspiriert und motiviert durch externe, fremde Gäste, Zuwandernde und Durchreisende.

### **Das Neue Europäische Bauhaus**

besinnt sich auf lokale Identität und Handwerk und gleichzeitig öffnet es mittels iterativen und partizipativen Designmethoden völlig neue Denkräume und Umsetzungen, die den Wert von Einfachheit, Funktionalität und Werkstoff-Kreislaufwirtschaft ohne Abstriche bei Alltagserfordernissen wie Komfort und ästhetische Attraktivität zur Geltung bringen.

Der Antrieb ist Begeisterung und Leidenschaft, die Umsetzung beruht auf der intelligenten Nutzung von Ressourcen, einer Form, die dem Kontext folgt, Schönheit, die in Einfachheit, Authentizität und klarer Identität liegt, und Technologie, die Partizipation, Unmittelbarkeit und vor allem Weiterentwicklung ermöglicht wie bedingt. Es ist das ständige Gestalten aller am Gemeinsamen, für alle.

**beautiful – sustainable – together**

### **Das Regierungsprogramm**

der Kommission Ursula von der Leyen folgt folgenden sechs Leitgedanken:

1. Ein europäischer Green Deal:  
Europa will erster klimaneutraler Kontinent werden.
2. Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen, die soziale Gerechtigkeit und Wohlstand schafft.
3. Ein Europa für das digitale Zeitalter, das die aktive Teilhabe einer neuen Technologiegeneration sichert.
4. Förderung unserer europäischen Lebensweise, die unsere BürgerInnen und unsere Werte schützt.
5. Ein stärkeres Europa in der Welt mit einer verantwortungsvollen globalen Führungsrolle.
6. Neuer Schwung für die Demokratie in Europa, also Förderung, Schutz und Stärkung unserer Form des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

### **Der Green Deal**

mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit als erster Kontinent klimaneutral zu sein. Das wird über die Initiative des „Neuen Europäischen Bauhaus“ in unseren alltäglichen Lebensräumen spürbar und wirksam.

Drei Grundwerte, die auch den systemischen Wandel signalisieren, sind als Leitbegriffe definiert: Ästhetik, Nachhaltigkeit und Inklusion.

Ästhetik als Erfahrungsqualität im Alltag,  
Nachhaltigkeit im Sinne der Kreislaufwirtschaft und  
Inklusion als Voraussetzung für öffentliche Zugänglichkeit und Erschwinglichkeit.

Die Wirkung von Design offenbart sich sowohl im Ergebnis als auch im Prozess. Design Thinking spielt dabei auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung und des Managements eine entscheidende Rolle.

Design ist

- ein strategischer Entwicklungsprozess,
- eine Form der Identifikation,
- eine Herangehensweise.

Die Präsenz von Design – sowohl das Wissen um seine Funktionsweise als auch dessen Anwendung – geht naturgemäß mit der Förderung von Innovation und Wettbewerb auf allen erdenklichen Gebieten einher. Design wirkt nicht nur auf Wirtschaft und deren Produkte und Dienstleistungen, sondern auch auf Gesellschaft und Soziales, auf die Qualität von Information sowie die Gestaltung und Entwicklung von Lebensräumen.

Als strategisches Werkzeug trägt Design zum wirtschaftlichen Wachstum und Wohlergehen der Gesellschaft bei. Design kommt bei der Ausformung einer kulturellen Identität und des Image eines Staates zum Tragen.



## we **design** austria

Zur Umsetzung von Designstrategien in praktikable Prozesse stehen Ihnen alle designrelevanten Institutionen Österreichs in Partnerschaft zur Verfügung.

- Creative Industries Styria
- Creative Region Linz & Upper Austria
- designaustria & designforum Wien
- designforum Vorarlberg
- Kreativwirtschaft Austria
- WEI SRAUM. Designforum Tirol

Unterstützt werden diese zusätzlich von über 20 sekundären und akademischen Ausbildungseinrichtungen, 5 regionalen Design- bzw. Kreativwirtschaftszentren, 12 spezialisierten ExpertsCluster und über 1.400 designaustria-Gestalter:innen.

Alle Kontakte finden Sie auch hier:  
[www.designaustria.at/designstrategie](http://www.designaustria.at/designstrategie)

**designaustria**<sup>®</sup>

  
designforum

European Centre  
of Competence

**BEDA**

© 2022  
basierend auf der Next  
Generation Designpolicy  
vom Bureau of European  
Design Associations

